



UMWELTBERICHT 2025

—— Maria Magdalena Gemeinde ——
Drais-Lerchenberg

INHALTSVERZEICHNIS

- Vorwort
- Beschreibung der Orts- und Kirchengemeinden
- Kontextanalyse
- Unsere Umweltleitlinien
- Organigramm
- Umweltmanagementsystem
- Notfallmanagementsystem
und Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen
- Umweltbilanz
- Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte
- Beschreibung umgesetzter Maßnahmen
- Unser Umweltprogramm 2025-2029
- Impressum und Gültigkeitserklärung

Nicole Weisheit Zenz





VORWORT des Gemeindepfarrers

„Nach uns die Sintflut!“ Diese Gleichgültigkeit gegenüber dem, was die Zukunft bringt, macht mich traurig und auch wütend. Niemand kann sagen, wir hätten es nicht gewusst. Bereits vor 50 Jahre hat der sog. Club of Rome die Gefahren eines unbegrenzten Wachstums deutlich benannt. Fachleute aus verschiedenen Disziplinen und Ländern haben bereits damals mehr Nachhaltigkeit für eine lebenswerte Zukunft angemahnt, um den Kollaps der Erde zu verhindern. Damals gründeten sich in den Kirchen viele Umweltgruppen. Christ:innen engagierten sich für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Aber wir haben weitergemacht mit Ressourcenverschwendung, Wasserverschmutzung, und CO₂-Emissionen. Die Folgen erleben wir täglich. Und das wird erst der Anfang sein. Wir Christ:innen leben aus der Hoffnung. Wir verbreiten lieber Zuversicht, anstatt Angst zu schüren. Aber wir haben auch eine Verantwortung für die Schöpfung, die Gott uns anver-

traut hat. „Macht Euch die Erde untertan“ bedeutet nicht, sie auszubeuten und zu zerstören. Vielmehr hat Gott uns den Auftrag gegeben, sie zu bebauen und zu bewahren. Das Eintreten für eine lebenswerte Schöpfung ist unsere ureigste Aufgabe als Christ:innen in der Welt. Als Bewahrer:innen der Schöpfung sollten wir immer an erster Stelle stehen. Deshalb hat sich der Kirchenvorstand der Maria-Magdalena Kirchengemeinde entschieden, den sog. „Grünen Hahn“ einzuführen. Als Werkzeug für einen systematischen Klimaschutz in der Kirche soll er auch unserer Gemeinde helfen, wirksame Schritte für mehr Nachhaltigkeit einzuleiten. Unsere Umweltgruppe unter Vorsitz von Marc Bauermann hat großartige Vorarbeit geleistet. Aber nun kommt es auf jede:n Einzelne:n in der Gemeinde an. Jede:r ist gefragt, wenn es z.B. um Müllvermeidung, nachhaltige Mobilität, Einkauf fairer und ökologischer Produkte und Energiesparmaßnahmen geht. Lasst uns gemeinsam als Kir-

chengemeinde ein Vorbild sein für einen bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und eine nachhaltige Lebens- und Arbeitsweise. Wir werden nicht in allen Bereichen glänzen. Aber jede Anstrengung ist ein Schritt in die richtige Richtung und kann andere Menschen inspirieren, ähnliches zu tun. Lasst uns gemeinsam Sorge dafür tragen, dass es nach uns keine Sintflut gibt.

PS: „Klimaschutz ist nicht nur Aufgabe staatlicher Gesetzgebung, sondern auch Gegenstand kirchlichen Auftrages.“ So steht es nun auch in der Präambel des Klimaschutzgesetzes, das die Kirchensynode im November 2024 verabschiedet hat. Die Synodalen haben mit diesem Gesetz das Ziel formuliert, dass die EKHN, ihre Gemeinden, Dekanate, Verbände und sonstige kirchliche Körperschaften, Anstalten und Stiftungen bis 2045 Netto-Treibhausgasneutralität erreichen, um dem Fortschreiten des Klimawandels entgegenzutreten.

Auf dem Lerchenberg haben wir das Privileg, in einer Umgebung zu leben, die uns immer wieder die Schönheit und Kostbarkeit der Natur vor Augen führt. Das Umweltteam der evangelischen Gemeinde zeigt, wie wichtig es ist, diese Schöpfung zu bewahren und wie engagierte Menschen konkrete Maßnahmen für den Umweltschutz ergreifen können. Mit Ihrem Umweltbericht setzen Sie ein starkes Zeichen: Umwelt- und Klimaschutz beginnen bei jedem Einzelnen und an jedem Ort – sei es in einer Kirchengemeinde, einem Verein oder einer ganzen Ortschaft. Ihr Einsatz für nachhaltige Energie, Ressourcenschonung und Bewusstseinsbildung ist ein Vorbild für uns alle. Besonders beeindruckend finde ich, wie es dem Umweltteam gelingt, ökologische Themen in Ihre Gemeinde und in unseren Stadtteil zu tragen. Dieses Engagement hat eine besondere Tiefe und trägt zur Sen-

sibilisierung unserer Gemeinschaft bei.

Ich danke allen Beteiligten von Herzen für Ihren Beitrag zur Bewahrung unserer Umwelt und für Ihren Einsatz, der über die Grenzen der Kirchengemeinde hinaus Wirkung zeigt. Der Lerchenberg ist stolz auf eine Initiative wie die Ihre, die Vorbildcharakter hat und zeigt, was möglich ist, wenn wir gemeinsam an einer besseren Zukunft arbeiten.

Ich wünsche allen Engagierten weiterhin viel Kraft, Kreativität und Erfolg bei Ihren Projekten und lade alle Bürgerinnen und Bürger ein, dieses Engagement aktiv zu unterstützen. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass der Lerchenberg nicht nur ein Ort des Zusammenhalts, sondern auch ein Ort der nachhaltigen Zukunft bleibt.

*Alper Kömür, Ortsvorsteher
Mainz-Lerchenberg*

GRUSSWORT



privat

GRUSSWORT



privat

Der vorliegende Umweltbericht zeigt, dass es Menschen gibt, die sich fortwährend dafür einsetzen, dass unsere Umwelt als die Lebensgrundlage der Menschen hier und auf der ganzen Welt erhalten bleibt. Dabei handelt es sich um ein komplexes Unterfangen, da wir in unserem täglichen Leben in eingefahrenen Bahnen unterwegs sind, die es nicht einfach machen, Veränderungen herbeizuführen, die unserem Klima nützen bzw. ihm weniger schaden. Es kommt auch leicht Frust auf, weil an vielen Stellen auf der Erde der Umweltschutz ein Fremdwort zu sein scheint und weil auch bei uns jeden Tag sichtbar wird, wie rücksichtslos zahlreiche Mitmenschen mit Umwelt und Natur umgehen. Als ein Beispiel sei nur genannt,

welche Mengen an Müll man in Autobahnausfahrten findet, der von Autofahrern einfach aus dem Fenster entsorgt wird. Umso mehr gebührt unser aller Dank all jenen, die sich von diesen Widerständen nicht beirren lassen und mit großem Einsatz unsere Umwelt zu schützen und damit die Lebensgrundlage der Menschen heute und für die Zukunft zu erhalten versuchen. Diese Alltagshelden ermuntere ich gerne, mit Durchhaltevermögen am Ball zu bleiben. An alle anderen Mitbürger und -bürgerinnen darf ich appellieren, dieses Engagement zu unterstützen, sei es durch aktive Mitarbeit oder dadurch, dass sie in ihrem Alltag einfach mehr auf unsere Umwelt achten.

*Joachim Kleintitschen
Ortsvorsteher Mainz-Drais*



DRAIS UND LERCHENBERG

ZWEI STADTTTEILE, KURZ VORGESTELLT

Drais und Lerchenberg sind zwei Stadtteile, die – trotz mancher Unterschiede – auch einiges verbindet: die Lage in Rheinland-Pfalz, oberhalb der Mainzer Innenstadt und des Rheins, am Rande des Ober-Olmer-Waldes, die Beliebtheit bei „Alteingesessenen“ und „Zugezogenen“ oder die Kombination der Kirchengemeinden, die als „Drais-Lerchenberg“ verbunden sind.

MAINZ-DRAIS

„Sprudelnde Quellen“: Darauf deutet der Name hin, der vom gotischen *driusan* abgeleitet wird. Drais war über Jahrhunderte hinweg ein kleines Bauerndörfchen am Rande von Mainz und von Wäldern. Heute ist der Ort umgeben von weiten

Feldern und Obstplantagen. 1969 wurde Drais zur Landeshauptstadt Mainz eingemeindet und zählt heute zu den begehrten Wohngebieten. Geschätzt wird vor allem die Ruhe und Nähe zur Natur, kombiniert mit kurzen Wegen zur Universität, Hochschule und zur Innenstadt. Im alten Ortskern gibt es neben dem Dorfplatz einzelne Bauernhöfe, die Grundschule mit Park, das Hospiz im historischen Gebäude der Jesuiten, ein Seniorenzentrum, die katholische Kirche und Kita. Um das Zentrum herum wurden neuere Wohngebiete angelegt, oft mit Einfamilienhäusern und Grünflächen. Hierzu zählt auch die Marc-Chagall-Straße am Ortsrand. Mit Blick zum Lerchenberg befindet sich hier die städtische Kita und in direkter

Nachbarschaft die evangelische Kirche. Das markante Gebäude mit freistehendem Glockenturm erinnert an ein Zelt und wurde vor 20 Jahren errichtet. Der Anbau mit Gruppenraum, Foyer und weiteren Räumen kam etwas später hinzu. Auch über die Gottesdienste hinaus wird das Ensemble gern für Treffen kirchlicher Gruppen genutzt. Generell ist Mainz-Drais geprägt vom ehrenamtlichen Engagement, etwa in Sportvereinen, in der Freiwilligen Feuerwehr, im Fastnachtsverein oder im musikalischen Bereich. Ökumene wird hier ebenfalls großgeschrieben und gepflegt, ob im Alltag oder bei Festen rund ums Jahr.

MAINZ-LERCHENBERG

...hat eine andere Entstehungsgeschichte als der „kleine Nachbar“ Drais: Zur 2000-Jahr-Feier 1962 erhielt die Landeshauptstadt den neuen Stadtteil quasi als Geschenk. Die „Jubiläumssiedlung“ zwischen Ober-Olmer-Wald und Draiser Senke wurde auf dem Reißbrett geplant und mitten in die Natur gebaut. Einige grüne Bereiche blieben erhalten, sie sorgen für frische Luft und ruhige Bereiche zum Spazierengehen. Auch der Wald selbst ist ein beliebtes Erholungsgebiet für alle Generationen. Zudem

machen die Nähe zum großen Sender ZDF, zum rheinhessischen Umland und zur Mainzer Innenstadt den Lerchenberg attraktiv.

Die Bebauung ist so vielfältig wie die Menschen auf dem Lerchenberg, die in Reihenhäusern wohnen oder in Gebäuden mit einer Etage („Bungalows“), in größeren Mehrfamilienhäusern oder Hochhäusern, die das Bild des Stadtteils von weitem prägen. Das Zentrum bildet eine Passage mit Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie. Ein kleineres Bürgerhaus wird derzeit genutzt, ein größeres befindet sich im Bau. Beliebte

Orte für Veranstaltungen sind auch die beiden Kirchengemeinden, in denen zu Konzerten und anderen Aufführungen eingeladen wird. Für ein friedliches Miteinander im Stadtteil und in der ganzen Welt läutet die „PeaceBell“, die Friedensglocke der evangelischen Kirche. Der 2023 eingeweihte Glockenturm ergänzt das über 50 Jahre alte Ensemble mit Kita. Ehrenamtliches Engagement ist in der Gemeinde, die seit 2014 mit Drais verbunden ist, ebenso willkommen wie in Sport-, Musik- oder Fastnachtsvereinen.



Nicole Weisheit Zenz

KIRCHENGEBÄUDE UND GEMEINDELEBEN

Drais

2003 wurde die evangelische Kirche in Drais eingeweiht und 2005 zum Gemeindezentrum erweitert. Der Architekt Dr. Ing. Rainer Metzendorf erinnert sich: „Zur Jahrtausendwende lag die Zahl der evangelischen Christen im Ort bei über 900. Bis dahin eine Filiale von Fint- hen, erwarben sie 1998 für ein eigenes Zentrum einen Bau- platz. Bald darauf stand die baureife Planung, doch wegen der angespannten Haushalts- lage gab es durch die evan- gelische Zentrale in Darm- stadt nun ein generelles Verbot für Neubauten.“ Die Träume schienen geplatzt – doch es fand sich ein ungewöhnlicher Ausweg: Basierend auf einem

System des Kirchenarchitek- ten Prof. Otto Bartning war in den 1960er-Jahren ein Fertig- bauprogramm aus Holz ent- standen, in Form eines Zelt- daches. Nach diesem System wurde 1967 die Christuskirche in Hackenheim bei Bad Kreuz- nach gebaut. 35 Jahre später hatte sie dank einer räumli- chen Alternative ausgedient und stand daher kostenfrei zur Verfügung. Im November 2002 wurde die Kirche samt Turm und Fundamenten abgetragen, mit notwendigen Ausbesse- rungen sowie Ertüchtigungen in Drais wieder aufgestellt und an Pfingsten 2003 eingeweiht. Ende 2005 wurde der Erwei- terungsbau fertiggestellt, mit Eingang und Gemeinderaum sowie Büro, Küche, Garderobe

und Toiletten.

Seit Sommer 2024 zeigt die „Cafédrale C41“, wie Kirche neu gedacht werden kann: als offe- ner Ort, der Menschen zusam- menbringt und Gemeinschaft stiftet. Nach vielen organisato- rischen und tatkräftigen Vorbe- reitungen öffnet die Kirche an 3 Nachmittagen in der Woche ihre Pforten als Café. Die „Ca- fédrale“ verbindet Begegnung, Spiritualität und Kultur. Das Ge- bäude füllt sich mit Leben, wird zum Treffpunkt für Menschen aller Generationen. Zudem gibt es dort nun auch 6 x im Jahr Wohnzimmergottesdienste so- wie Konzerte und andere Ver- anstaltungen. Auch für Vorträ- ge, Ausstellungen oder private Feiern können die Räume ge- mietet werden.

Nicole Weisheit Zenz



Lerchenberg

1967 war der Lerchenberg als Mainzer Stadtteil gegründet worden, ein großes Neubaugebiet mitten in der Natur, für Bungalows, Reihenhäuser oder Wohnblocks. Das zog vor allem junge Familien an, doch die Siedlung bot zunächst nichts: „Kein Arzt, kein Geschäft, nur schmutzige Wege“, erinnerte sich Ingrid Petersen, die Frau des ersten Pfarrers der evangelischen Gemeinde auf dem Lerchenberg, die im Februar 1968 gegründet wurde. „Der erste Kindergarten sollte im Januar 1970 von der evangelischen Gemeinde eröffnet wer-

den. Da ergriffen einige Familien, hauptsächlich Mütter, die Initiative. Sie organisierten eine Betreuung.“ Der Kindergarten wurde dann noch vor dem Gemeindezentrum eröffnet, später modernisiert und erweitert, mit einem Anbau für die Krippe. Das Gemeindezentrum wurde 1973 eingeweiht und 1993 erweitert. Seit Anfang 1994 trägt die Gemeinde den Namen „Evangelische Maria-Magdalena-Gemeinde“. Die Räume werden von allen Generationen genutzt, zudem treffen sich hier Chöre zum Proben und weitere Gruppen. Auch Konzerte und andere Veranstaltungen finden im Kirchen-

und großem Nebenraum statt. Zudem hat der Familientreff auf dem Lerchenberg hier seit 2014 ein Domizil. 2023 wurde der Glockenturm mit der Peacebell eingeweiht. 2024 wurde der Keller des Gemeindezentrums familienfreundlich umgestaltet, auch für eine zweite Spielgruppe in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Rheinhessen. 2025 wird der Familientreff in das neue Familienzentrum MagDas übergehen. Zudem werden im kommenden Jahr die Toilettenanlagen im Erdgeschoss barrierefrei umgebaut.

Nicole Weishheit Zenz

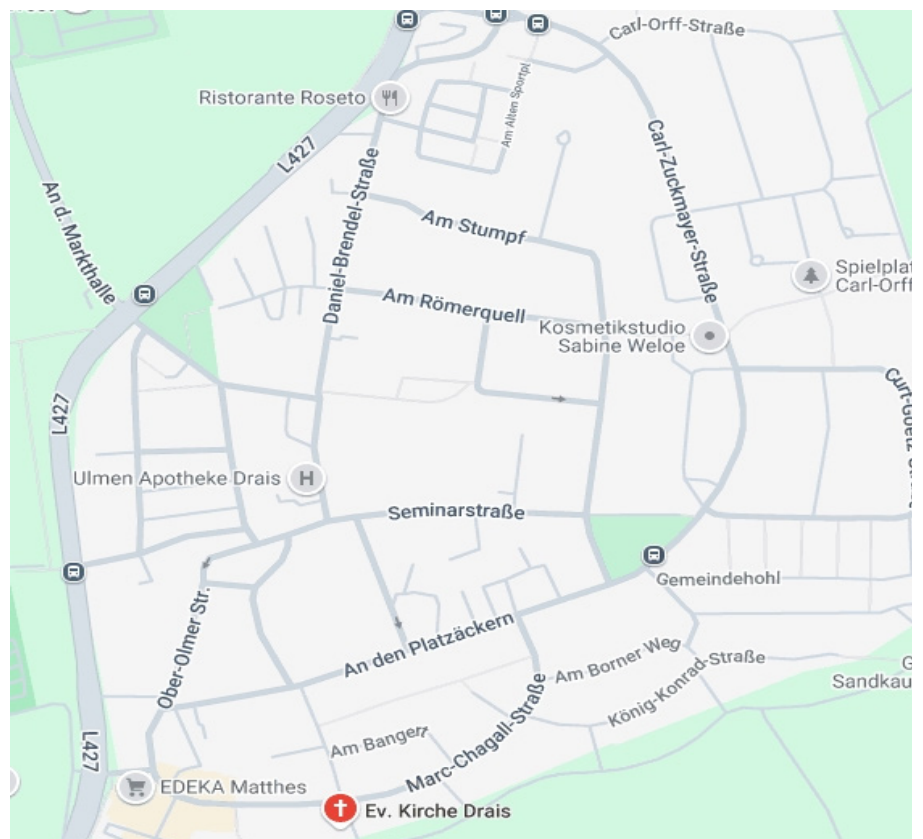


DIE LAGE DER EV. KIRCHEN IN DEN STADTTTEILEN



MAINZ-LERCHENBERG

MAINZ-DRAIS



KONTEXTANALYSE

A) Bestimmung des organisatorischen Kontextes

Die Kirchengemeinde steht in einem komplexen organisatorischen und gesellschaftlichen Kontext, der durch diverse Herausforderungen und Anforderungen geprägt ist. Die Hauptfelder betreffen die Bereiche Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, Mobilität, Ressourcenverbrauch und Nachhaltigkeit sowie die Auswirkungen klimatischer und gesellschaftlicher Entwicklungen.

Gottesdienste / Gemeindeveranstaltungen:

Für die Durchführung von Gottesdiensten und Veranstaltungen wird eine Vielzahl von Ressourcen benötigt, darunter (Kirchen-)Heizung, Liedblätter oder Gesangbücher. Ein bewusster Umgang mit diesen Ressourcen ist essenziell, um sowohl die ökologische als auch die finanzielle Nachhaltigkeit zu fördern. Gleichzeitig zeigen sich Defizite bei der Einhaltung von Ordnung, insbesondere bei der Abfallentsorgung und Nachbereitung von Veranstaltungen. Dies spiegelt eine geringere Bereitschaft zur aktiven ehrenamtlichen Beteiligung wider.

Mobilität:

Die steigende Mobilität und die damit verbundenen Herausforderungen wirken sich auch auf die Gemeinde aus. Die Zunahme der Bevölkerungsdichte und eine stärkere Nutzung des Individualverkehrs, z.B. durch sog. „Eltern-Taxis“, führen zu Verkehrs- und Parkplatzproblemen. Gleichzeitig besteht ein hoher Bedarf an nachhaltigen Alternativen wie der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs oder Fahrradstellplätzen.

Gesellschaftliche und klimatische Entwicklungen:

Die Gemeinde ist zunehmend mit den Auswirkungen von extremen Wetterereignissen wie Dürre, Starkregen und Sturm konfrontiert, die Gebäude, Außenanlagen und Veranstaltungen beeinträchtigen können. Dies erhöht den Druck auf die Verantwortlichen, Schutzmaßnahmen und Anpassungen vorzunehmen.

Zudem wirken sich gesundheitliche und psychische Belastungen auf das Personal und die Ehrenamtlichen aus. Diese resultieren aus der steigenden Arbeits- und Verantwortungsintensität bei gleichzeitig schwindenden personellen Ressourcen. Ein weiterer Aspekt ist die generelle Diskrepanz zwischen Einstellung und Handeln – etwa im Hinblick auf die Nutzung von Einwegprodukten.

Generationen- und Gesellschaftskonflikte:

Die Gemeinde sieht sich zunehmend mit divergierenden Wertvorstellungen zwischen den Generationen konfrontiert. Beispiele hierfür sind die Bewegungen wie „Fridays for Future“ und traditionelle Ansichten älterer Gemeindemitglieder. Der Generationenkonflikt spiegelt sich auch in der Individualisierung des Ehrenamts wider, das in seiner Struktur einem Wandel unterliegt.



Ressourcenmanagement:

Schwindende finanzielle Mittel bei gleichzeitig steigenden Anforderungen, wie beispielsweise durch Brandschutz- und Nachhaltigkeitsstandards, stellen die Gemeinde vor zusätzliche Herausforderungen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, sei es durch Beschaffung, Verbrauch oder Abfallvermeidung, wird immer wichtiger.

Kindertagesstätten und Familientreff:

Besonders im Bereich der Kindertagesstätten gibt es Herausforderungen bei der Ernährung, dem Bildungsauftrag und der Mobilität der Eltern. Das sogenannte „Elterntaxi“-Phänomen führt zu zusätzlichen Verkehrsproblemen rund um die Einrichtungen.



B) Erfassung der interessierten Parteien („Stakeholder“)

Die interessierten Parteien umfassen eine breite Palette von internen und externen Akteuren:

- Interne Stakeholder:
Hauptamtliches und nebenamtliches Personal, darunter Verwaltungsfachangestellte, Erzieher:innen, Hauswirtschaftler:innen, Pfarrer, Musiker:innen, Reinigungskräfte sowie Ehrenamtliche und Helfer:innen.

- Externe Stakeholder:
Zu den externen Interessengruppen zählen die Eltern der Kita-Kinder, Gemeindemitglieder, Familientreff-Teilnehmer:innen, externe Veranstaltungsnutzer sowie interkonfessionelle und -religiöse Partner. Auch Lieferanten, Handwerker und die EKHn spielen eine wichtige Rolle.

C) Betrachtung des Lebenswegs von Produkten und Dienstleistungen

Die Gemeinde legt Wert auf eine nachhaltige Gestaltung des Lebenswegs von Produkten und Dienstleistungen:

- Mobilität:
Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität umfassen die bessere Integration des öffentlichen Nahverkehrs (durch Aushänge und Hinweise), die Bereitstellung überdachter Fahrradstellplätze und die Förderung von Fahrgemeinschaften.

- Nachhaltigkeit bei Beschaffung und Nutzung:

Bei der Beschaffung und Vergabe von Aufträgen wird zunehmend auf Regionalität, ökologische Standards und soziales Verhalten geachtet. Für externe Nutzer der Räumlichkeiten gelten dieselben Maßstäbe.

- Überprüfung und Anpassung:
Regelmäßige Überprüfungen bestehender Checklisten gewährleisten die Aktualität und Angemessenheit der Richtlinien.

Durch diese Maßnahmen versucht die Gemeinde, den vielfältigen Herausforderungen aktiv zu begegnen und eine zukunftsorientierte und nachhaltige Organisation zu fördern.

UMWELTLEITLINIEN

DER EVANGELISCHEN MARIA MAGDALENA GEMEINDE

Präambel

Gottes gute Schöpfung zu bewahren ist unser christlicher Auftrag an der Welt: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“ (1. Mose 2,15) Das ist Gottes Gabe an uns: Die Schöpfung hält alles bereit, was wir zum Leben benötigen. Wir dürfen den Reichtum der Schöpfung für uns nutzen.

Unsere Aufgabe ist es, dabei sorgsam und verantwortungsvoll zu handeln, damit dieser Reichtum erhalten und an kommende Generationen weitergegeben werden kann.

Deshalb beschließt der Kirchenvorstand in seiner Sitzung vom 10.11.2021, dass folgende Umweltleitlinien für das Handeln aller haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in der und für die Evangelische Maria Magdalena-Gemeinde Drais Lerchenberg gelten:

- 1) Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.
- 2) Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzen die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.
- 3) Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.
- 4) Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Der Auswahl unserer Geschäftspartner:innen und Produkte liegen ökologische und soziale Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit den Ressourcen (Rohstoffen, Energie, Inventar etc.) kommt besondere Bedeutung zu.
- 5) Wir wollen soziale und nachhaltige Projekte vor Ort fördern (z.B. Sharing Projekte, Mobilität).
- 6) Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und allen Formen des Gemeindelebens wie zum Beispiel mit Projekten in der Kindertagesstätte und in den verschiedenen Gemeindegruppen sowie bei der Gestaltung des Gemeindegeländes. Wir wollen dabei die Vernetzung von Generationen und Institutionen in und außerhalb des kirchengemeindlichen Lebens fördern.
- 7) Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit sowie den Austausch mit unseren ökumenischen Geschwistern und kommunalen Akteur:innen. Wir sind offen für Anregungen und Kritik.
- 8) Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiter:innen und Gemeindeglieder aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen haben die Gelegenheit, Fortbildungsangebote wahrzunehmen.

ORGANIGRAM

MARIA MAGDALENA

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pfr. Kiworr, Stellv. Vorsitz: S. Kurz-Gieseler

G. Schwarz, K. Eberhard, N. Hertlein, S. Hook, T. Keber, A. Kerres, A. Kniepert, S. Schierling, R. v. Raden, A. Andreas, K. Wohlfeld, Ch. Zimmermann, M. Koppitz

MITARBEI TER:INNEN

Organist
F. Rosskopp

Gemeinde-
büro
C. Klemt

Haus-
meister
U. und E.
Laner (L)
H. Rostek
(D)

Reinigung
U. und E.
Laner (L)
Schultheiß-
Türk (D)

BAU

S. Hook

FINANZEN

N.N.

Kollekten:
F. Narváez
C. Klemt

ÖKUMENE

C.
mermann

A. Kniepert

RAUM

A. Kniepert

C.
Zimmermann

UMWELT

M.
Bauermann**NBR**

K. Eberhard

S. Hook

KITA

A. Kniepert

S. Schierling

**GEMEINDE-
ENTWICKLUNG**

S. Kurz-
Gieseler

**FAMILIE
JUGEND
DIAKONIE**

A. Kerres

KITA

E. Hackel

L. Hirschman

CAFEDRALE

K. Pense

MAGDAS

S. Jaensch

K. Pensel

STAND: JANUAR 2025



UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Die Aufgaben für das Umweltmanagement in der Gemeinde sind folgendermaßen zugeordnet:

Kirchenvorstand:

- trägt die Gesamtverantwortung
- nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht entgegen
- beschließt die Grundsatzentscheidungen
- genehmigt haushaltswirksame, personalrelevante Maßnahmen

Umweltbeauftragter:

- Koordination des Umweltteams
- Kontakt zum KV
- Kontakt zum Gemeindebüro
- Kontakt zur Öffentlichkeit

Umweltausschuss

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerhebung: Verbräuche, Gebäudedaten, Fakten,
- Analyse und Bewertung
- Überwachung und Fortschreibung des Umweltprogramms und der Umweltkennzahlen
- Motivation und Information in die Gemeinde tragen
- Kontakt zu Einrichtungen, Gruppen und Kreisen
- Initiierung von Projektgruppen bei Bedarf

Mitarbeiter in Haupt- und Ehrenamt, Gemeindemitglieder

- werden regelmäßig über die Homepage, den monatlichen Infobrief und Newsletter sowie durch das jährlich erscheinende Magdalena-Magazin über die Arbeit des Grünen Hahns informiert und motiviert
- kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- werden zur Mitarbeit aufgerufen und engagieren sich im Umweltmanagement
- lassen sich anstecken für eigenes Umweltverhalten

Mitglieder im Umweltteam des Grünen Hahns: Marc Bauermann (Vorsitzender), Evi Bauermann, Anna-Katharina Grützmaker, Christoph Kiworr, Nicole Weisheit-Zenz



NOTFALLMANAGEMENTSYSTEM UND EINHALTUNG RECHTLICHER VERPFLICHTUNGEN

Notfallmanagement

Die evangelische Maria-Magdalena Gemeinde Drais-Lerchenberg ist auf etwaige Notfälle vorbereitet. Dazu gehören die regelmäßige Kontrolle des Brandschutzes, die Fluchtweg-Beschilderung sowie die Überwachung und Wartung der Heizungsanlage und der mobilen Luftreinigungsgeräte. Für die Gemeinde wurde Herr Laner als Sicherheitsbeauftragter und für die evangelische Maria-Magdalena Kindertagesstätte Herr Pfeiffer als Sicherheitsbeauftragter bestellt. Mit Beschluss des Kirchenvorstandes vom 10. Januar 2024 wurde Herr Laner als Sicherheitsbeauftragter in seinem Amt bestätigt.

Recht und Sicherheit

Die evangelische Maria-Magdalena Gemeinde Drais-Lerchenberg erfüllt die umweltrechtlichen Vorgaben. Die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben wird durch den Vorsitzenden des Ausschusses „Grüner Hahn“ regelmäßig überprüft.



UMWELTBILANZ

2023

Gemeindekennzahlen

Beschäftigte	MA	4,1
Gemeindemitglieder	GM	1.832
Beheizte Nutzfläche	m ²	1.289

Umweltkennzahlen

Wärmeenergie (witterungsbereinigt) kWh	68.502
Gesamtverbrauch kWh	54.367
Verbrauch / Gemeindemitglied kWh/GM	29,7
Verbrauch/ Nutzfläche kWh/m ²	42

Strom

Gesamtverbrauch kWh	9.034
Verbrauch / Gemeindemitglied kWh/GM	4,9
Verbrauch/ Nutzfläche kWh/m ²	7,0

Wasser

Gesamtverbrauch m ³	153
Verbrauch / Gemeindemitglied m ³ /GM	0,08

Papier (inkl. Kita)

Gesamtverbrauch kg	84,8
Verbrauch / MA kg/MA	20,60
Verbrauch / Gemeindemitglied g/GM	46

Abfall (inkl. Kita + Wohnungen)

Gesamtmenge l	164.000
Abfall / Gemeindemitglied l	90
Restmüll l	55.000
%	33,5%
Papier l	27.500
%	16,8%
Wertstoffe l	27.500
%	16,8%
Biomüll l	54.000
%	32,9%
Gefahrstoffe l	0
%	0,0%

Verkehr

Gesamtstrecke km	33.669
Strecke / Gemeindemitglied km	18
Strecke / Mitarbeiter km	8.176
PKW/KRAD Benzin km	5.408
PKW Diesel km	0
Reisebus Diesel km	23.600

ÖPNV km	0
E-Fahrrad km	0
Fahrrad km	0
Zu Fuß km	1.710

CO2-Emissionen

Gesamtemissionen t	22,00
Emission / Fläche kg/m ²	17,1
Emission / Gemeindemitglied kg/GM	12,0
Emission / Heizung t	14,45
Emission / Strom t	5,42
Emission / Verkehr t	2,199

HINWEIS ZU DEN KENNZAHLEN

Zahl der Beschäftigten:

Wir konzentrieren uns für die Zertifizierung mit dem „Grünen Hahn“ auf die Gemeindezentren in Draais und Lerchenberg. Der Kindergarten wird hierbei ausgeklammert, auch wenn in der Zahl der Beschäftigten die Erzieherinnen und Erzieher mit enthalten sind.

Erfassung der Umweltkennzahlen:

Die Erhebung der relevanten Umweltkennzahlen begann im Jahr 2020, kurz nach der Gründung der Umweltgruppe. Allerdings wurde die Datenerhebung durch externe Krisen wie die Coronapandemie und die Energiekrise, bedingt durch den Ukrainekrieg, erheblich beeinflusst.

Während der Krisenjahre kam es zu mehreren Lockdowns mit einer weitgehenden Nichtnutzung der Gebäude sowie Phasen eingeschränkter Nutzung unter besonderen Bedingungen (z. B. Heizbetrieb bei geöffneten Fenstern). Zudem wurden Energiespar-Maßnahmen implementiert. Daten der Vorjahre wurden somit aus der Betrachtung ausgeschlossen, da sie aufgrund der außergewöhnlichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt vergleichbar sind.

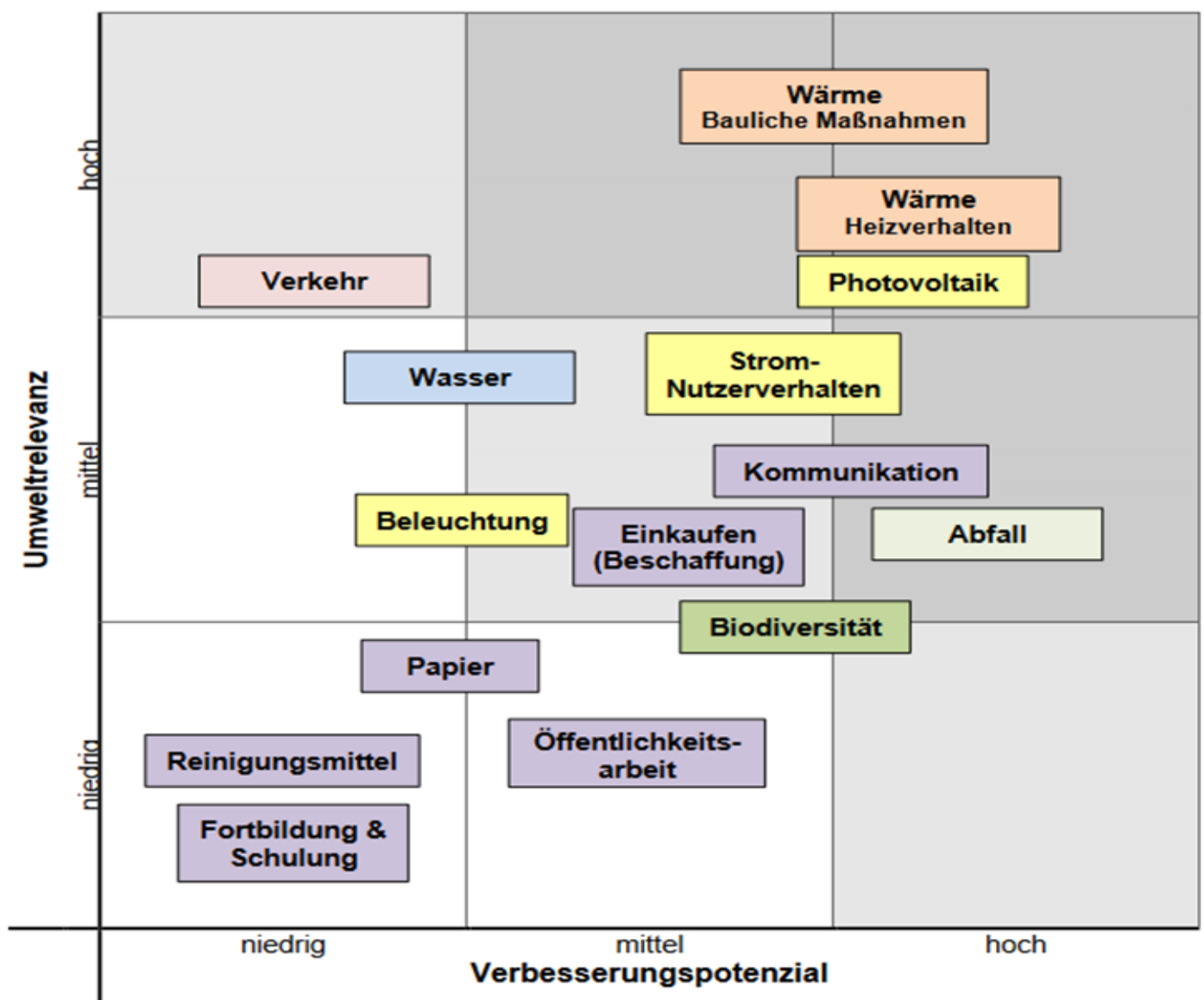
BEWERTUNG DER DIREKTEN UND INDIREKTEN UMWELTASPEKTE

Portfolioanalyse zur Bewertung der Umweltaspekte

Die Portfolioanalyse stellt die Umweltrelevanz dem ökonomischen Nutzen gegenüber und bewertet das Verbesserungspotential getrennt für die beiden Pfarrgemeinden.

Die in den folgenden Diagrammen dargestellte Portfolioanalyse dient zur Prioritätenermittlung und somit als Grundlage der gesetzten Umweltziele für das Umweltprogramm bis 2029.

Lerchenberg



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung Einzelmaßnahmen ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Prinzipiell wird im Umweltteam das größte Potential aufgrund des alten Gebäudebestands in den Themen Wärme und Strom gesehen. Das heißt: Den Hauptanteil des Energieverbrauchs verursacht die Gebäudeheizung, gefolgt vom Stromverbrauch. Generell kann durch den Fernwärmeanschluss auf dem Lerchenberg kein Einfluss auf den Anteil erneuerbarer Energien genommen werden. Laut Veröffentlichung der Fernwärme Mainz AG beträgt dieser 34 Prozent.

Dadurch liegen hier auch die höchsten Umweltbeeinträchtigungen. Neben alten baulichen und technischen Einrichtungen auf dem Lerchenberg bietet das Nutzerverhalten ein hohes Verbesserungspotenzial. Hierauf sollte man Einfluss nehmen, kombiniert mit baulich/technischen Maßnahmen (wie der Einbau einer intelligenten Effizienzpumpe, der Einbau einer Rohrleitungsisolierung, von programmierbaren Heizkörperthermostaten, ggf. Photovoltaik). Generell hat das Nutzerverhalten bei den einzelnen Umweltaspekten einen mehr oder weniger starken Einfluss, der im Einzelfall (zum Beispiel Heizung, Beleuchtung) eine hohe Relevanz hat und Verbesserung durch Aufklärung bietet.

Großes Verbesserungspotenzial gibt es auch im Bereich Abfall. Ziel sollte sein, Abfall weitgehend zu vermeiden bzw. den verbleibenden Müll richtig zu trennen und einer sachgerechten Verwertung zuzuführen.

Grundsätzlich ist die Kommunikation mit den Mitarbeiter:innen und den Gemeindemitgliedern ein zentrales Element, damit der Grüne Hahn in der Gemeinde wirklich ankommt und gelebt wird. Dies hat dann auch direkte Auswirkungen auf andere genannte Ziele, wie Material- und Energieverbrauch und das Beschaffungswesen. Hier besteht noch viel Verbesserungspotenzial.

Die Gemeinde beteiligt sich seit 2019 an der Aktion „Faire Gemeinde“. Das Siegel wurde 2023 erneuert. Bei der KiTa-Verpflegung beträgt der Anteil der Bio-Lebensmittel ca. 75 Prozent, der fair gehandelten Produkte ca. 90 Prozent. Damit ist dieser Bereich schon sehr gut aufgestellt.

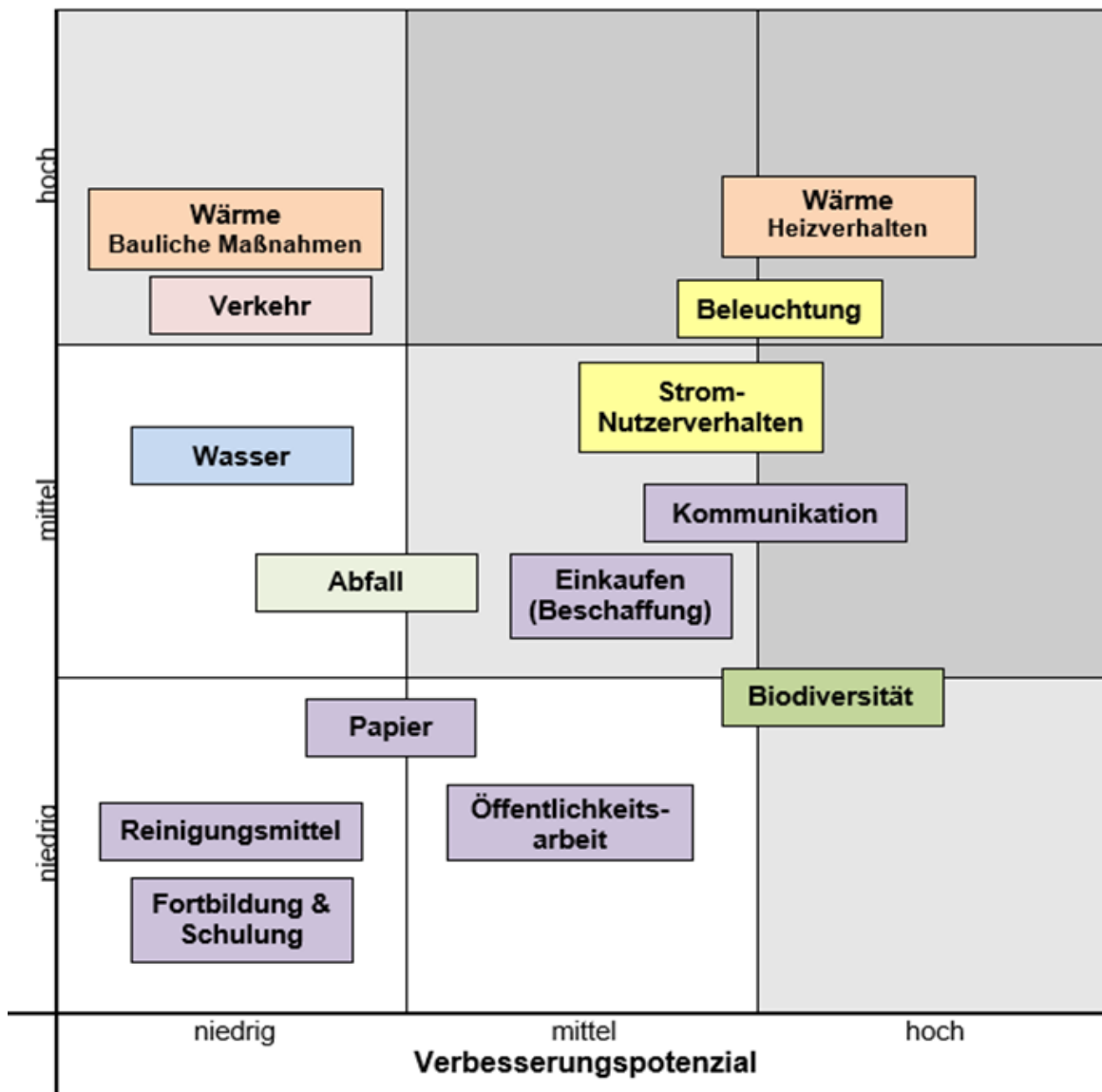
Die Gruppen in der Gemeinde werden ebenfalls dazu angehalten dies im Blick zu haben, wenn es um das Angebot an Essen und Trinken geht. Dies gilt auch für Feste in der Kirchengemeinde, die wir umweltfreundlich gestalten. Dabei achten wir schon seit Jahren darauf, die Regionalität zu fördern, zudem nutzen wir saisonale Produkte. Um den Fleischkonsum zu reduzieren, wird z.B. Suppe standardmäßig vegetarisch angeboten, mit Würstchen als Zusatz. Die Mengen werden gut geplant. Generell vermeiden wir Plastik- und Einweg-Verpackungen und verwenden klassisches Geschirr, Besteck und Gläser.

Gut ist: Der Papiereinkauf erfolgt zentral für die gesamte Gemeinde. Daher ist eine Abgrenzung, durch wen wieviel verbraucht wird, nicht möglich. Ebenso wird der Abfall in gemeinsamen Behältern entsorgt, auch der aus den Gemeindewohnungen. Bezüglich der Biodiversität besteht auf dem großen Grundstück auf dem Lerchenberg durchaus Verbesserungspotenzial. Hier kann die Artenvielfalt zum Beispiel durch eine Blumenwiese erhöht werden. Zudem können Nisthilfen für verschiedene Tiere (Vögel, Fledermäuse oder Insekten) angeboten werden.

Die Wege innerhalb der Gemeinde werden zum Großteil mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt. Exkursionen wie Senioren-, Konfirmanden- oder Gemeindefahrten werden möglichst per Reisebus oder mit dem ÖPNV unternommen. Die Umweltbelastung durch den Verkehr ist dadurch durchaus relevant, das Potenzial zur Verbesserung durch die bereits genutzten Alternativen eher gering.

Bei der Reinigung ist bereits ein hoher Standard an verwendeten Putzmitteln vorgegeben, durch die Anforderungen der Kita an Gesundheits- und Umweltverträglichkeit. Somit sind die Auswirkungen auf die Umwelt auf ein Mindestmaß reduziert, aktuell besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

Drais



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung Einzelmaßnahmen ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Drais

In Drais liegen die Potentiale weniger in den baulichen Maßnahmen, sondern mehr im Nutzerverhalten bzgl. Wärme- und Stromverbrauch. Im Beschaffungswesen soll durchgängig auf eine ökologische Ausrichtung und faire Produkte geachtet werden. Dies gilt insbesondere in Zusammenhang mit der zwischenzeitlich in Betrieb genommenen Cafedrale C41.

Die Beleuchtung wurde in großen Teilen bereits optimiert. Auch hier ist die Kommunikation eine wichtige Grundlage zur Umsetzung der Potentiale in der Gemeinde.

Bewertung

Lerchenberg

- Direkte Umweltaspekte

Heizung, Strom, Wasser, Abfall, Verkehr

- Indirekte Umweltaspekte

Beschaffung, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Reinigung bzw. Rechtssicherheit, Schulungen

Drais

- Direkte Umweltaspekte

Heizung, Strom, Wasser, Abfall, Verkehr

- Indirekte Umweltaspekte

Beschaffung, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Reinigung bzw. Rechtssicherheit, Schulungen

Unsere Top 3 Ziele im Überblick:

- Energie und Kosten sparen
- Bewusstsein für die Umwelt stärken, innerhalb der Gemeinde und nach außen
- Biodiversität vor Ort fördern



BESCHREIBUNG UMGESETZTER MASSNAHMEN

Auftakt zum Erntedankfest

Das Erntedankfest im Herbst 2020 bot sich an für die feierliche Auftaktveranstaltung auf dem Weg zum „Grünen Hahn“, nachdem die Umweltgruppe, deren Vorsitzender Marc Bauermann ist, schon ein Stück auf diesem Weg gemeinsam gegangen war. Nadine von Blohn bietet als Umweltauditorin Unterstützung auf allen Etappen des Prozesses an.

Mehr als 60 Gäste, darunter Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Politik, waren im evangelischen Gemeindezentrum Lerchenberg mit dabei. Im Gottesdienst rief Gemeindepfarrer Christoph Kiworr dazu auf, sich gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. „Wir können nicht gleich die Welt retten“, sagte er, „doch mit kleinen Schritten können wir uns gemeinsam auf den Weg machen.“ Einen Beitrag dazu soll das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ leisten. Dieses Gütesiegel, so verdeutlichte er, zeichnet Kirchengemeinden aus, die nachhaltig und ökologisch wirtschaften – in Bereichen wie Energie, Wasser, Einkauf, Abfall, Mobilität und Biodiversität.

Die ehrenamtlich Aktiven hatten ein vielfältiges Programm vorbereitet, um Umwelt-Tipps zu geben, die Gruppe vorzustellen und mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. An Infotischen und Pinnwänden wurden zum einen Ideen gesammelt, wie die Kirchengemeinde künftig noch umweltbewusster handeln kann. Zudem gab es Anregungen und Informationen für daheim, etwa zur besseren Mülltrennung, zur Vermeidung von Plastik, zum sparsamen Umgang mit Wasser sowie zu bewussterem Einkaufen und nachhaltiger Nutzung von Gegenständen. Mit Saisonkalendern für Obst und Gemüse sowie praktischen Tipps zum Energiesparen wurden die Gäste für den Alltag inspiriert. Ein Umwelt-Quiz klärte über den ökologischen Fußabdruck und einfache Einsparmöglichkeiten auf, wie etwa: „Tropft ein Wasserhahn einmal pro Sekunde, gehen am Tag rund 17 Liter verloren.“ Ein Highlight war die Tombola, bei der es zahlreiche Preise zu gewinnen gab – darunter in einer speziellen Verlosung sogar ein Fahrrad. Für alle gab es als kleines Geschenk einen Draiser Apfel mit dem Logo des Grünen Hahns. So ist ein Anfang gemacht, um Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, für eine nachhaltigere Zukunft.

Nicole Weisheit Zenz



Drei „Zauber-Schränke“, ein Mülltrenner und neue Lichter

„Als Gemeinde wollen wir einen aktiven Beitrag leisten, um Lebensmittel zu retten und um Bedürftige zu unterstützen“, sagt Christoph Kiworr, Pfarrer in der Maria-Magdalena-Gemeinde Drais-Lerchenberg. Mit dem Angebot möchte die evangelische Kirche zum wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen beitragen, und zu einer solidarischen Gesellschaft. Der Fairteiler-Schrank aus wetterbeständigem Holz wurde von Michael Liekamp gebaut, zum Erntedankfest 2023 feierlich enthüllt und zum ersten Mal befüllt. Künftig soll er noch mehr sein als ein Ort, an dem Lebensmittel abgegeben und kostenfrei abgeholt werden können. „Fairteiler“, der Name ist ein Wortspiel aus fair und teilen. „Für ein christliches, solidarisches Handeln wird dadurch mit einfachen Mitteln ein Zeichen gesetzt, um der Umwelt und anderen Menschen Gutes zu tun“, betont Miriam Heil. Als Referentin für Bildung und gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ist es ihr wichtig, dass die Schwelle zum Mitmachen niedrig ist. Frei zugänglich ist der Schrank für alle Interessierten. Er steht in der Nähe des Eingangs, gegenüber der Kindertagesstätte. Auch als Nutzer sind Familien mit Kindern in der Kita und Gäste des Familientreffs im Blick – und eingeladen zuzugreifen. Mit karitativen Einrichtungen wie der Tafel steht der Fairteiler-Schrank nicht in Konkurrenz: Hier

dürfen Waren verteilt werden, ohne dass streng auf das Mindesthaltbarkeitsdatum geachtet werden muss. Zudem können alle hier Lebensmittel entnehmen, unabhängig von der eigenen finanziellen oder sozialen Lage. Besonders beliebt sind Brot und anderen gerettete Backwaren. Obst und Gemüse kann übrigens auch aus dem eigenen Garten stammen, etwa bei reicher Ernte. Auf einem Aushang wird erklärt, dass vor allem Lebensmittel wie diese geteilt werden können, jedoch kein zubereitetes Essen und keine Kühlwaren. Entnehmen und einstellen können alle, ob aus der Gemeinde, Nachbarschaft oder Lebensmittelretter von Foodsharing. „Foodsharing richtet sich an alle, unabhängig von Einkommen oder sozialer Bedürftigkeit. Es geht dabei um den Nachhaltigkeitsgedanken und darum, der Verschwendung von Lebensmitteln Einhalt zu gebieten,“ erklärt der Pfarrer. „Dies passt gut zu unseren Zielen im Rahmen des kirchlichen Umweltsiegels Grüner Hahns.“ Der Fairteiler wird also gleich mehreren Anliegen gerecht. Groß ist die Hoffnung auf einen wertschätzenden Umgang mit Schrank und Lebensmitteln.



Nicole Weisheit Zenz



Nicole Weisheit Zenz



Hell und schnell: Optimierte Kirchenbeleuchtung und neuer Mülltrenner

In der zeltförmigen Draiser Kirche wurden 2023 die Halogen- und Glühlampen gegen LED-Leuchtmittel ausgetauscht, bis auf den Besprechungsraum und Altarstrahler. In drei Schritten wurde dies umgesetzt: im Januar, März und September, wobei auch die Installationen und Steuerung angepasst wurden. Der Leistungsbedarf der Leuchten lag vorher bei rund 6700 Watt, danach bei nur knapp 450 Watt. Somit wurden CO₂-Ausstoß und Stromverbrauch deutlich reduziert. Ein Gewinn mit Blick auf die Kosten und natürlich auch für die Umwelt!

Daheim ist es eigentlich selbstverständlich und auch in der Kirche und den Gemeinderäumen kann es so leicht sein, den Müll richtig zu trennen. Vor allem mit dem optisch ansprechenden großen Mülltrenner auf dem Lerchenberg wird nun auf einen Blick deutlich, was wohin gehört: Papier in den blauen Bereich, Restmüll in den schwarzen. Plastikmüll und alles andere, was man daheim im gelben Sack oder in der gelben Tonne zum Abholen sammelt, soll auch in der Gemeinde in diesen Bereich des Mülltrenners. Und beim Biomüll ist alles im grünen Bereich.



Nicole Weisheit Zenz

Weitere Schränke: Einladung zum Geben, Nehmen und Tauschen

Neben der ev. Draiser Kirche hat er seit einiger Zeit seinen Platz: der Geschenkeschrank. Jederzeit frei zugänglich ist der kleine Schrank aus robustem Material, in den Dinge stehen, die kostenlos mitgenommen werden können. Was die einen nicht mehr benötigen, freut andere, die hier schöne Kleinigkeiten entdecken können. Beliebt ist unter anderem Dekoration aller Art. Neu hinzugekommen ist 2023 der Kinderbücherschrank: Er steht im Evangelischen Gemeindezentrum Lerchenberg in der unteren Etage und freut sich über neue Spenden, ob Bücher für die Kleinsten, für das Kindergarten-, Grundschul- oder Jugendalter. Interessierte, die gut erhaltene Bücher abgeben oder mitnehmen möchten, nutzen hierfür am besten die Gottesdienste und andere Veranstaltungszeiten, wenn die Kirche geöffnet ist.



Nicole Weisheit Zenz

UMWELTPROGRAMM 2025-2029

<i>Heizung</i>				
Ziel	Maßnahme	Umsetzung bis	Priorität (A...E)	Betroffene
Reduzierung des Heiz-verbrauchs um 2-5 %	Ergänzung der Rohrleitungsisolierungen im Heizungskeller L'berg in Eigenleistung.	Dez 26	B	-
	Nutzerspezifische Programmierung der Heizungssteuerungen der einzelnen Gebäudeabschnitte (Kita, GZ, Wohnungen)	Sep 25	A	Kita, Mieter:innen, GZ-Nutzer:innen
	Tausch des WW-Zirkulationspumpe gegen intelligente Effizienzpumpe. Evt. Selbstmontage.	Dez 27	B	Nutzer des WW-Speichers
<i>Strom</i>				
Reduzierung des Stromverbrauchs um 1-3 %	Austausch der Halogenstrahler Gemeinderaum durch LED-Strahler in der Draiser Kirche.	Jun 25	C	-
	Austausch der Halogenstrahler Altar durch LED-Strahler in der Draiser Kirche.	Nov 27	A	-
	Optimierung der Gemeindebüro-Beleuchtung (ArbStR, Energieeffizienz).	Jan 27	B	Gemeindesekretärin
	Bei anstehender Toilettensanierung L'berg effiziente Beleuchtung und Einsatz von Bewegungsmeldern berücksichtigen.	Dez 25	A	-
	Verringerung der Beleuchtung durch Stilllegen einzelner Leuchtstofflampen im EG des Gemeindezentrums	Dez 25	A	-
	Erfassung und Dokumentation der Beleuchtungssituation allgemein	Dez 25	B	-
<i>Wasser</i>				
Nutzung von Regenwasser	Bei evtl. anstehenden Tiefbauarbeiten sollte der Bau einer Zisterne für die Gartenbewässerung geprüft werden.	-	A	-
Verringerung des Wasserverbrauchs	Bei anstehender Toilettensanierung L'berg Perlatoren o.ä. für Wasserhähne berücksichtigen, evtl. wasserlose Pissours.	Dez 25	B	-
<i>Einkauf / Beschaffung</i>				
Papier-verbrauch um 5% reduzieren	Prüfen, ob Drucker mit Recyclingpapier und dünnem Papier betrieben werden können.	Dez 26	B	Gemeindebüros, Kita, alle Nutzer:innen Alle Gruppen
	Zahlenmäßigen Bedarf für Flyer, Godi-Programme, etc. möglichst genau bestimmen; evtl. Nachdruck statt	Jun 25	A	
	Papierloses Arbeiten, wenn möglich. Digitale Aktenablage (Scannen statt kopieren).	Jun 25	A	Gemeindebüros

Mineralwassereinkauf reduzieren	Für Veranstaltungen und Besprechungen gesprudelter Leitungswasser verwenden, dafür Anschaffung eines geeigneten Wassersprudlers und hygienischen Glasflaschen / -karaffen.	Dez 28	D	Festausschuss, Gruppenleiter
Öffentlichkeitsarbeit				
Förderung des Umweltbewusstseins; Bekanntmachung des Grünen Hahns und dessen Tätigkeit; Werbung von Helfern;	Werbung und Beteiligung am jährlichen Dreckwegtag.	Mrz 25	A	-
	Nistkästen / Insektenhotel bei Gemeindefest bauen in Zusammenarbeit mit Arc en ciel.	Okt 27	D	-
	Insektenhotel für Gemeindewiese bauen	Jun 28		-
	Schöpfung"	Jun 26	B	Pfarrer, GoDi-
	Mitwirkung bei Ökumenischem Schöpfungsgottesdienst Draiser Stehle	Sep 26	C	-
	Aufstellen einer „Plauderbank“ als Angebot für Jedermann zum Schwätzen in Drais.	Mrz 28	E	-
Nachhaltigkeit				
Unterstützung der Energiewende	Photovoltaikanlage	12/2028	C	-

Förderung der Nachhaltigkeit	Pflege des Tauschschrankes in Drais	laufend	A	-
Verkehr				
Förderung der Radnutzung	Überdachte Fahrradparkplätze L'berg	Dez 28	B	-
	ADFC-Aktion zum Labeling	Jun 27	D	-
Umweltbildung / Biodiversität				
Förderung der Vielfalt und Verfestigung des nachhaltigen Handelns	Hummelwiese/Wiesenstück als GH-Projekt.	Jun 26	C	-
	Sensibilisierung von Haupt- und Ehrenamtlichen, sowie dem Reinigungspersonal.	laufend	B	Kita, alle Gruppen
	Checkliste / Mietvertragsanlage	Dez 27	B	Gemeindebüro / Mieter

Zur Sitzung am 10. Dezember 2024 hat der Kirchenvorstand das Umweltprogramm beschlossen.

BIODIVERSITÄT, NACHHALTIGKEIT UND FAIRER HANDEL

WAS BEDEUTEN DIESE BEGRIFFE FÜR UNS ALS EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE?

Biodiversität bedeutet „biologische Vielfalt“, mit Blick auf die Vielzahl an Pflanzen-, Tier- und Mikroorganismen-Arten sowie deren Lebensräume. Dies ist wichtig, weil alle Lebewesen in einer Art Kreislauf miteinander verbunden sind. Zum Beispiel sorgen Bienen, indem sie Blüten bestäuben, für das Wachstum von Obst und Gemüse. Ein Ökosystem mit hoher Biodiversität ist stabiler und widerstandsfähiger gegenüber Klimaeinflüssen. Auch in unserer Kirchengemeinde kann Biodiversität gefördert werden, um Verantwortung zu übernehmen für die Schöpfung.

Nachhaltigkeit meint, dass wir unsere Bedürfnisse so erfüllen, dass zukünftige Generationen auch gut leben können. Es geht darum, Ressourcen (wie Wasser, Energie oder Rohstoffe) nicht schneller zu verbrauchen, als sie sich erneuern können. Auch wir wollen die Umwelt schützen (z. B. durch weniger Müll) und Gerechtigkeit fördern. Nachhaltigkeit sehen wir als christlichen Auftrag und entscheiden uns bewusst, zum Beispiel für weniger Plastik bei Gemeindefesten.

Fairer Handel bedeutet, dass Produkte wie Kaffee, Tee, Schokolade oder Kleidung unter gerechten Bedingungen hergestellt werden. Arbeiterinnen und Arbeiter bekommen einen fairen Lohn, sichere Arbeitsbedingungen und Zugang zu Bildung. Auch Umweltaspekte spielen eine Rolle, etwa der umweltfreundliche Abbau und weitgehende Verzicht auf Chemikalien. Als Gemeinde nutzen wir Fairtrade-Produkte um ein Zeichen zu setzen für globale Gerechtigkeit.

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein wichtiger Auftrag, der sich aus dem christlichen Glauben ergibt. Biodiversität, Nachhaltigkeit und Fairtrade sind eng mit diesem Auftrag verbunden. Initiativen in unserer Gemeinde sind somit nicht nur praktische Umweltschutzmaßnahmen. Sie laden auch die Öffentlichkeit dazu ein, sich gemeinsam für eine lebenswerte Welt einzusetzen.



Nicole Weisheit Zenz

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

ERKLÄRUNG DES KIRCHLICHEN UMWELTREVISORS

Der evangelischen Kirchengemeinde Maria-Magdalena Drais-Lerchenberg wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Hahns“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor Jörg Wilhelm, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Hahns“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Kirchengemeinde geben.

Diese Gültigkeitserklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

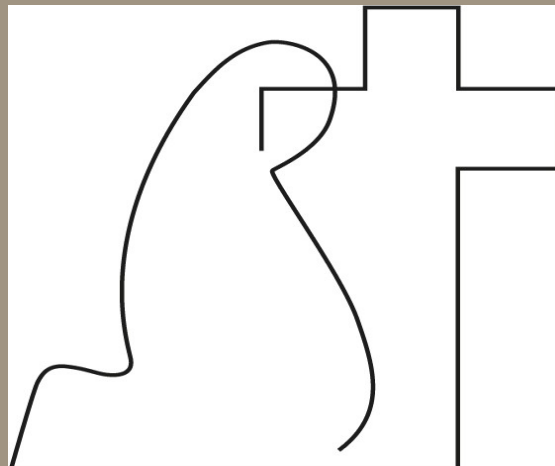
Mainz, den _____

Jörg Wilhelm
Kirchlicher Umweltrevisor (KUR)





Nicole Weisheit Zenz



Evangelische Maria-Magdalena-Gemeinde Drais-Lerchenberg
 Hebbelstraße 56-60
 55127 Mainz-Lerchenberg
 Telefon Gemeindebüro: 06131 - 713 25
 Email Gemeindebüro: maria-magdalena-gemeinde.Mainz@ekhn.de
 Pfarrer Christoph Kiworr
 Telefon Pfarramt: 06131 - 333 04 70
 Email Pfarramt: Christoph.Kiworr@ekhn.de
 Homepage: <http://ev-gemeinde-drais-lerchenberg.ekhn.de>

Machen Sie mit!

Stand des Umweltberichts: 1. Februar 2025

Der nächste Umweltbericht wird 2029 vorgelegt, eine Zwischenfassung 2027.